

Sind die Medien wie DVD und Bücher gut für die PEKiP-Gruppenarbeit?

Sind die DVD, Bücher und andere Medien gut für die PEKiP-Gruppenarbeit?

Die Bücher und die DVD, die zu PEKiP erschienen sind, machen PEKiP für jeden klarer, durchsichtiger und besser verständlich. Die Eltern wissen, worauf sie sich in den Kursen einlassen.

Mir war beim Schreiben und beim Aufnehmen der DVD besonders wichtig, dass Eltern mehr über Zusammenhänge von Entwicklung erfahren, ihre Kinder gut beobachten, erkennen, was ihr Kind braucht und dann individuell aufs Kind eingehen.

Bei der DVD gefallen mir die Interviews mit den Müttern sehr, da sie gut wieder geben, was Eltern motiviert, was sie erleben und was sie vom PEKiP mitnehmen. Besonders schön sind auch die vielen Szenen, in denen sich die Babys angucken, berühren, andere Babys „anknabbern“ und gemeinsam spielen.

Erste Reaktionen von Eltern:

„Die DVD macht Lust auf die PEKiP-Gruppe. Wenn ich noch nicht hier wäre, würde ich mich schnell anmelden.“

Der PEKiP-Verein hat laut Satzung als eine von vielen Aufgaben die Öffentlichkeitsarbeit, d.h. PEKiP sowohl Fachleuten als auch Eltern näher zu bringen. Aus diesem Grund hat der PEKiP-Vorstand Bücher und DVD befürwortet und unterstützt.

Es ist sicher gelungen, damit PEKiP für Eltern und andere Interessierte klarer darzustellen. Viele GruppenleiterInnen erleben es aber auch als Druck, da die TeilnehmerInnen die Anregungen aus den Büchern oder von der DVD kennen.

Einige Aussprüche von PEKiP-GruppenleiterInnen:

1. ***„Die Mutter und das Kind bereiten mir insofern Schwierigkeiten, weil die Mutter ein PEKiP- Buch ausgiebig studiert hat und ich ihr mit den Anregungen eigentlich nichts Neues zeigen, sondern nur schauen kann, ob sie die Anregungen auch so umsetzt, wie es sein sollte.“***
2. ***„Die Tatsache, dass die Mutter ein PEKiP- Buch gelesen hat, und dass sie die Anregungen zu Hause schon ausprobiert, setzt mich unter Druck.“***
3. ***Endlich ein Buch über PEKiP. „Es ist gut geschrieben und hilft mir bei der Gruppenarbeit. Schade nur, dass es veröffentlicht wurde.“***

Ausspruch einer Mutter:

„Jetzt bin ich hier und möchte wissen, was du uns sonst noch bieten kannst. Ein Buch über PEKiP habe ich gelesen und die Anregungen machen wir schon. Was gibt es denn noch?“

Die Antwort, die der Teilnehmerin noch jede individuelle Möglichkeit ohne vorgegebene

Richtung lässt, ist:

„Guck, was hier anders ist, als was du gelesen hast. In einer Gruppe etwas erleben, ist anders als ein Buch zu lesen.“

Einige andere mögliche Antworten:

- ***„Schön, dass du schon so viel über PEKiP weisst. Hier in der Gruppe ist es zusätzlich möglich, mit anderen Eltern Fragen und Themen zu besprechen. Auch ist es für viele entspannend, hier mal Zeit zu haben ohne Verpflichtungen, Geschwisterkinder, Handy oder ähnliche Ablenkungen das Baby zu beobachten, Neues zu entdecken, über die Beobachtungen zu sprechen und sich intensiv mit ihm zu beschäftigen.“***
- ***„Du kennst die Anregungen schon, dann erzähle mal deine Erfahrungen. Was ist dir in dem Buch denn noch als wichtig aufgefallen?“***
- ***„Das freut mich, dass du schon die Anregungen kennst, vielleicht machst du mal eine mit deinem Kind, die euch besonders viel Freude macht – ja, das macht den Kindern auch im Moment viel Freude.“*** (z.B. Ball)

Wenn die Mutter die Anregung jetzt ausführt, moderiere ich die kleinsten Bewegungen des Kindes und wie sich das schon von Geburt bis jetzt verändert hat und dass dieses Spiel noch lange wichtig fürs Kind bleibt, es immer wieder als etwas Neues erlebt und immer wieder anders mit dem Spiel umgeht.

- ***„Welche Anregung macht dein Kind im Moment gern? Vielleicht kannst du sie den anderen zeigen?“***
- ***„Vielleicht legen wir die Kinder mal alle in einem Kreis auf den Bauch und schauen, wie sie die anderen wahrnehmen. Dieser Kontakt der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil des PEKiP. Die Kinder interessieren sich füreinander und für die Erwachsenen, lachen sich an, wenn sie älter sind und greifen mit zunehmendem Alter auch nach den anderen und freuen sich, wenn sie sich wieder sehen.“***
- ***„In der Gruppenstunde habe ich für jede Mutter einzeln Zeit, in der wir über individuelle Fragen sprechen. Manchmal ergibt sich daraus eine spezielle Anregung, die im Moment besonders angesagt ist, oder wir überlegen gemeinsam, was dem Kind in seiner Situation besonders gut tut, was passend ist und die Mutter vielleicht verändern will.“***
- ***„Ja, was machen wir sonst noch hier? Wir lernen uns, hoffentlich, alle immer besser kennen und werden immer vertrauter miteinander. Möglicherweise entsteht ein gutes Gruppengefühl und ihr bleibt auch über das erste Lebensjahr hinaus zusammen. Es gibt hier eine Gruppe von früheren PEKiP-Müttern, die sich immer noch einmal im Monat treffen, obwohl die Kinder schon erwachsen sind.“***
- ***„Manches ist einfach gut, in einer Gruppe zu erleben, in der sich alle für die Fragen und Probleme der Einzelnen interessieren. Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude. Dieser Spruch wird in den PEKiP-Gruppen meist zur Wirklichkeit.“***
- ***„Hier erfahren wir zu einzelnen Fragen viel Neues, da jede/r andere Erfahrungen, Sichtweisen und anderes Wissen hat. Und dies zusammen lässt jede/n für sich ganz***

neue Lösungen finden.“

- *„Ein wichtiger Aspekt PEKiP in der Gruppe zu machen, ist auch Sicherheit zu bekommen, so mit dem Kind umzugehen und Probleme zu lösen, wie man es selber möchte und nicht, wie Verwandte und Bekannte es für richtig halten.“*

„Vorbeugende Reaktionen“

Einige SupervisionsteilnehmerInnen berichteten, dass sie gute Erfahrungen damit gemacht haben, beide Bücher gleich am ersten Abend (Info-Abend) oder beim ersten Gruppentreff präsentiert zu haben.

Zwei Beispiele aus der Erwachsenenbildung:

Eine Teilnehmerin besuchte einen Kurs für Mindmapping an der Volkshochschule. Die Kursleiterin war sehr kompetent. Sie unterrichtete auch sehr kreativ.

Ein Teilnehmer sagte:

„Ich habe schon Bücher darüber gelesen. Das ist ja hier nichts Neues.“

Kursleiterin:

„Nein, Sie haben sich doch für Mindmapping angemeldet, da bekommen Sie auch Mindmapping.“

In einem NLP-Kurs:

Teilnehmer:

„Das ist hier aber auch nichts anderes als es in den Büchern steht!“

Dozent:

*„Na ja, etwas zu lesen ist anders als es praktisch in einer Gruppe zu erleben!“
Damit war für ihn die Sache erledigt.“*